

Wo die Lulli Meister tanzen

Von Achim Pasold
Fotos: Ronald Nordmann,
Archiv Achim Pasold

Als Franz Bauer Mitte der 1960er Jahre seinen Erstbegehungen im linken Teil der Kesselwand die melancholische Namen „Vergessene Wand“ und „Verlorene Wand“ verlieh, passte das perfekt. Sich eng ans Massiv drängende Bäume warfen düstere Dauerschatten auf die gewaltig überhängenden Wände, die erst dann ein magerer Sonnenstrahl traf, wenn spät im Jahr die letzten Blätter von den mächtigen Buchen getrudelt waren. Der Fels blieb lange nass und war entsprechend mürr, die Risse mit erstarrtem Schlamm gefüllt und die darin steckenden Haken rosteten schneller dahin als irgendwo sonst an der Kesselwand. Diese Klettereien schienen tatsächlich für immer und ewig vergessen und verloren.

Günter Mauthe sucht den Weg zur Sonne in „Franz Dampf“ (8/8+).

Auf der Suche nach Neuem und Unbekanntem drangen wir 20 Jahre später erstmals in die versteckten Winkel vor. Schon mit dem Freiklettervirus infiziert, aber im Umgang mit der Trittleiter noch gut geübt. Doch keiner kann sich leichter machen als er nun mal ist. Unter unserem Gewicht neigten die dünnen Haken ihre Köpfe gegen den Fels wie welke Nelken, und einige brauchen dabei ab wie deren dürre Stängel. Immerhin ließ sich der Fiffihaken der Leiter schmatzend in die lehmigen Felslöcher stecken und so konnten wir die entstanden Lücken in den Hakenleitern pochenden Herzens überbrücken. Entlang dieses Gruselkabinetts frei durch das überhängende Gemäuer zu klettern, kam uns nicht ansatzweise in den Sinn. So

blieben die Routen ein weiteres Jahrzehnt lang vergessen und für das Freiklettern verloren.

Erst als Anfang der 1990er Jahre die Erstbegehungsmöglichkeiten im Kessel so endgültig abgegrast schienen wie eine mongolische Steppenweide, kamen uns die bröseligen Überhänge wieder in den Sinn. Tage emsigen Arbeitens folgten, an denen wir nach Feierabend aussahen wie eine Kreuzung aus Landschaftsgärtner und Straßenbauer. Dafür boten die Löcher in denen bisher klebriger Lehm gepappt hatte, jetzt prima Platz für ein, zwei Finger, die abbröckelnde Felsoberfläche lag versammelt am Wandfuß und die Reste der rostigen Haken im Schrottcontainer. An ihrer Stelle prangten eingeklebte Gerüstösen mit extra

langem Schaft. Die „Vergessene Wand“ (je nach Variante und Endpunkt 8+ oder 8+/9-) behielt ihren ursprünglichen Namen – aus der in der Linie modifizierten „Vergessenen Wand“ wurde „Franz Dampf“ (8).

Zwei Routen auf 20 Meter Wandbreite ist für Kesselwandverhältnisse unglaublich großzügig. Das konnte so nicht bleiben. Allerdings entpuppte sich das Flechten des gewohnt engmaschigen Routenrasters als weitaus aufwändiger als die Sanierung der beiden Klassiker. Parallel seilten Ronni und ich uns durch die gewaltigen Überhänge links der „Vergessenen Wand“, kanteten in Felslöchern Keile auf, fädelten fragile Sandührchen, verspannten Cliffhänger gegeneinander und klopfen mickrige Hebhäckerchen in stumpfe Rissspuren. Um dann am an der Wand entlang gespannten Seil hochjümand die richtigen Stellen für die Haken auszuhecken. Spätestens beim Bohren der Hakenlöcher, wenn das Drücken des Bohrers an die Wand den Grundregeln der Physik folgend eine Gegenkraft erzeugte, brach das ganze wackelige Konstrukt mehr als ein mal in sich zusammen. Wir zappelten dann plötzlich weit draußen in den Buchenwipfeln und über dem Anseilpunkt hatte sich ein halbes Bergsportfachgeschäft versammelt. Pech gehabt – gehe zurück auf Los und ziehe keine DM 4000 ein.

Ich war nie in einem sibirischen Bergwerk und ich bin glücklich und dankbar dafür, doch wie man sich dort fühlt, konnte ich jetzt zumindest erahnen. Nicht nur ansatzweise hatte ich jemals abends nach einem langen Klettertag ein derartiges Turnfieber verspürt, wie nach dem Frondienst in unserem Kessel-Gulag. Gerädert, mit Hilti-Hit geteert und mit Dreck und Felsstaub gefedert.

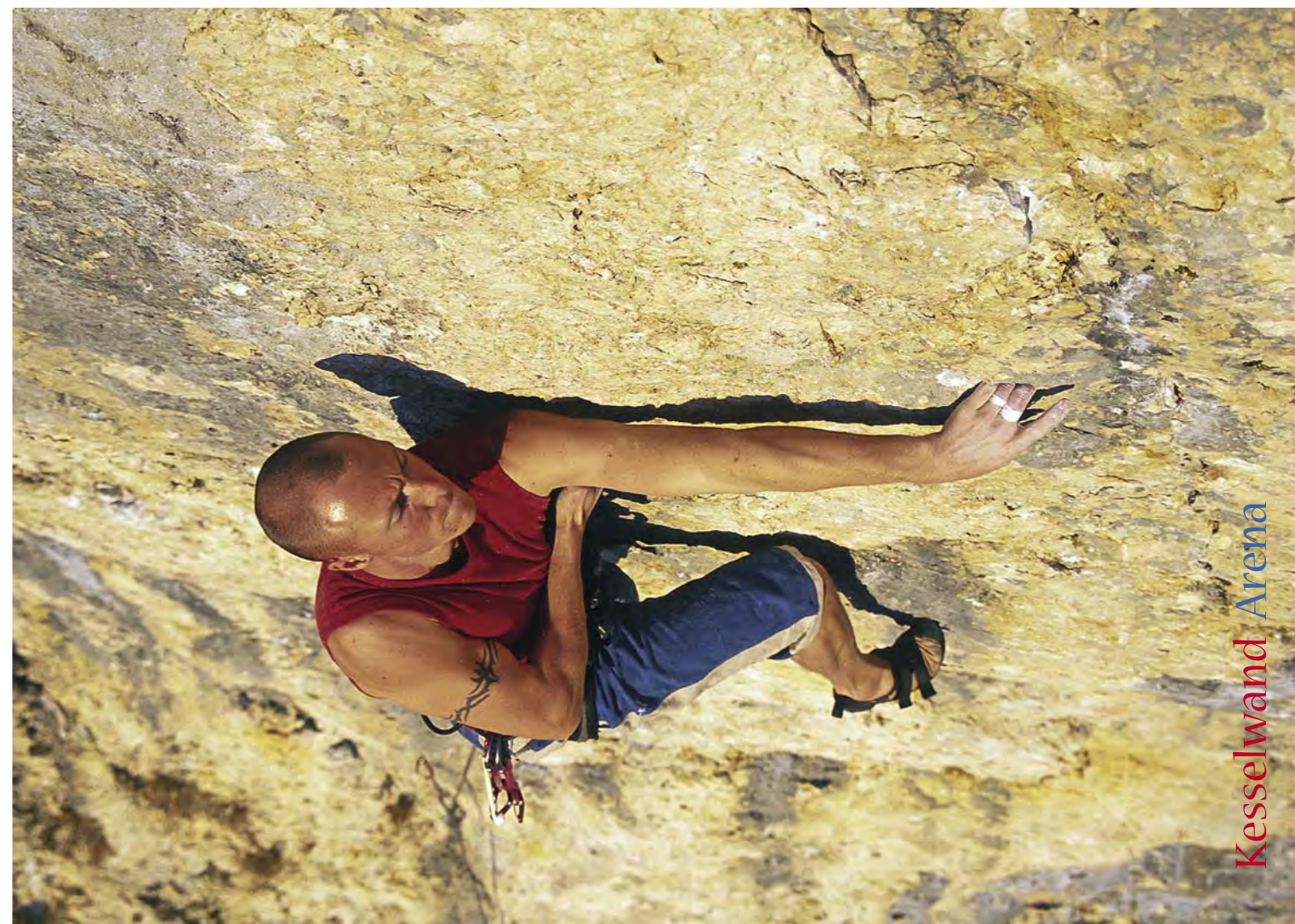
Wenn uns eines vom Anfang der Mühen an schon so klar war, wie dass der VfB in dieser Saison nicht Deutscher Meister wird, dann die Gewissheit, dass wir unsere Kreationen in diesem Leben niemals würden Rotpunkt klettern können. Sogar das im Keller eingestaubte gute alte Trittleiterchen musste herhalten, um die beiden Erstbegehungen irgendwie auch immer einzuheimen — teils frei, teils technisch, und immer aufregend. Wir spürten einen Hauch von Jim Bridwell am Moores Tooth in Alaska, an dessen epochale Route „Tanz der Woo Li Meister“ wir selbstironisch einen der Routennamen anlehnten: „Tanz der Lullimeister“. Mann, was waren wir dagegen für müde Waschlappen! Für die zweite Route durften die angesagten Death Metaller von „Morbid Angel“ Pate stehen, die Strecke bis zum Beginn der Schwierigkeiten war anfänglich wirklich reichlich morbide.

Dass die Routen frei gehen würden, war klar, und wir wussten auch schon wer dafür



Ronni Nordmann arretiert die Finger in „Franz Dampf“. Unten: Vortänzer Jörg Zeidelhack bei der Kür im „Tanz der Lullimeister“ (9+/10-).

in Frage kam: Klaus L. aus M. — wer auch sonst? Klaus Lörcher hatte zwar erst recht spät im Leben zum Klettern gefunden, aber dafür zwei unschlagbare Trümpfe auf und in den Händen. Als erfolgreicher Mittelstreckler war ihm erstens knallhartes Leistungssport-Training nicht nur bekannt, vielmehr: es machte ihm sogar richtig Spaß! Und zwei-





Der magnetische Blick auf die nächste Sicherung mobilisiert die Kraftreserven in „Morbid Angel“ (10-).

Die Routen (kommentiert von Fabian Bosler und Jörg Zeidelhack)

WPW-Syndrom (9+/10-), Nr. 20: Durch den Überhang kräftige Züge, dann eine plattige Schlüsselstelle und dann bis zum Umlenker an kleinen Leisten dran bleiben. Könnte man auch 10- auswerfen.

Tanz der Lulli-Meister (9+/10-), Nr. 21: Bis in Wandmitte nette 7-, dann gehts los. Auch nach dem Kreuzer vom unbequemen Untergriff-Fingerloch weg immer noch sehr anhaltend – eine echte Traumtour.

Morbid Angel (10-), Nr. 22: Weite und maximal-kräftige Züge an kleinen Löchern und bis ganz oben richtig schwer, sicher an der oberen Grenze für 10- (hart 8a+). Die schwerste Tour in der Arena.

Vergessene Wand (8+ oder 8+/9-), Nr. 23: Bis zum ersten Umlenker dankbare 8+, bis ganz hoch aufgrund der Länge dann 8+/9, vielleicht auch 9-. Eher große Griffe und eine maximal-kräftige Schlüsselstelle.

Das Schweigen der Hämmer (9+), Nr. 24: Gilt als reichlich schwer für den Schwierigkeitsgrad.

Erste Stupne (8-), Nr. 25: Interessante Einstiegsvariante bis an die Crux von 23. Wenn man weiter steigt insgesamt immer etwas schwerer als das original, bis ganz hoch 9-/9.

Scherbengericht (9), Nr. 26: Nicht jeder Griff hält und auch nicht jeder Tritt. Insgesamt aber recht schöne Kletterei mit interessanter Schlüsselstelle und oben dann recht gutem Fels.

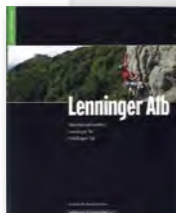
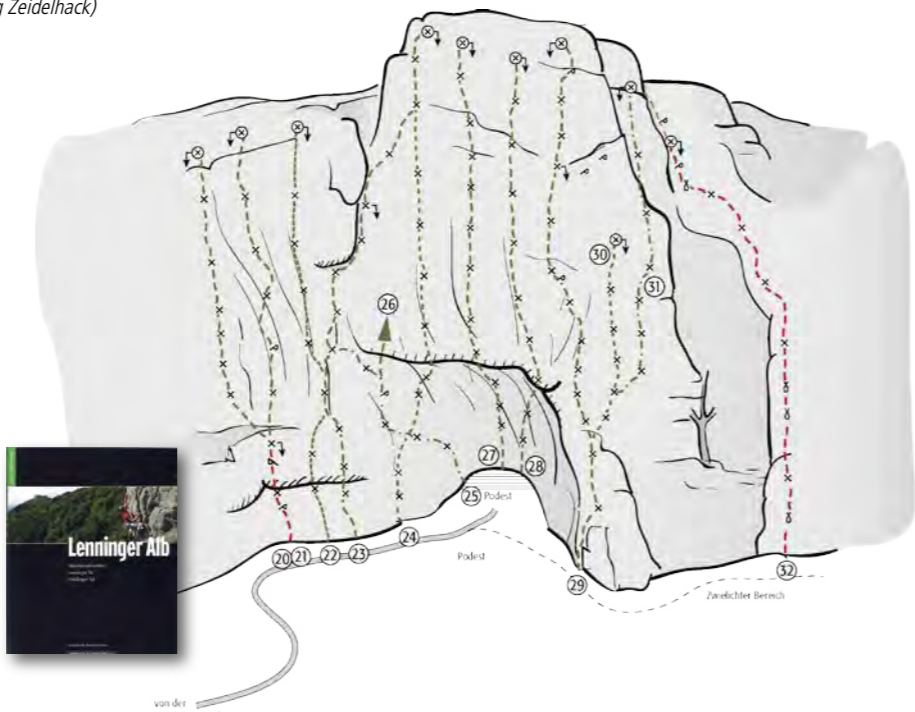
Lustmolch in der Grotte (9+), Nr. 27: Henkelig durch das große Dach und dann an der Kante dranbleiben. Dann technisch anspruchsvolle Kletterei durch die leicht überhängende Platte und oben raus Genuss.

tens hatte er Kraft, schier unendlich viel davon. Wer ihn als Normalsterblicher wie wir in seiner Kletterscheuer am Rand des Schwarzwalds besuchte, musste ein grenzenloses Maß an Frustrationstoleranz mitbringen. Schon die Aufwärmübungen in dieser Kammer des Schreckens zeigten uns unmissverständlich unsere engen Grenzen auf. Derweil Klaus an Problemen bastelte, mit denen er auch im chinesischen Nationalzirkus bleibenden Eindruck erweckt hätte. Schon nach wenigen Wochen konnte er Vollzug melden und warf für beide Routen glatt 9 aus.

Klaus hatte Blut geleckt und holte sein drittes Ass aus dem Ärmel: handwerkliches Geschick. Wer nach Feierabend eben mal nebenher ein Zweifamilienhäusle aus dem Boden stampft, kann natürlich basteln und hat genau so selbstverständlich eine Akku-Bohrmaschine im Keller. Durch die noch steileren Zonen der Arena legte er drei weitere Routen: das kurz zuvor überstandene „WPW-Syndrom“, den vermutlich autobiographischen „Lustmolch in der Grotte“ und als krönenden Abschluss seines fruchtbaren Wirkens „Das Schweigen der Hämmer“. Vermutlich auch als dröhnenden, denn beim Einrichten der Route warf er sich selbst einen der reichlichen, auf den Ruf der Schwerkraft wartenden Brocken an den Kopf. Den anderen damaligen Alb-Locals ließ er gnädig

die Resterschließung: Jörg Nuber, Facility Manager im Ermstal eröffnete am rechten Rand der Grotte den „Dreckbär“ und das Geislinger Urgestein Jürgen Brandauer stellte sich in der Mitte der Wand dem „Scherbengericht“.

Von wegen „... für immer vergessen und verloren“. Derart massive Konzentrationen schwerer Routen wie in der Arena sind am Albtrauf rar. Und nachdem die Forstbehörden die ganze Kesselwand weiträumig frei gestellt hatten, traf auch das Prädikat „finsterer Winkel“ nicht mehr zu. So wurde innerhalb weniger Jahre aus der hintersten Ecke der Kesselwand einer der beliebtesten Kletterspots der ganzen Schwäbischen Alb. Den ganzen Tag über schmettert die Sonne ihre Strahlen bis in den hintersten Winkel der Grotte, wo inzwischen ein Holz-Deck chilliges Freibad-Flair verbreitet. Der Start von „Morbid Angel“ ist nicht mehr so mürrisch und dank des zusätzlichen Hakens auch nicht mehr so frei (... hurra! Es gibt doch noch größere Waschlappen als uns). Die „Vergessene Wand“ und „Franz Dampf“ laufen knappe 20 Jahre nach ihrer Wiederentdeckung unter „beliebte Freikletterklassiker“, die Kanten der Löcher sind nicht mehr bröselig, sondern glatt poliert. Und die schweren Routen sollen besser die kommentieren, die sie hoch kommen. □



Dreckbär (8+), Nr. 28: Erster Teil schwierig, in der Mitte dann Genuss an großen Henkellochern und oben nochmal kurz dran bleiben bis zum Umlenker. Schwerer als 23.

Franz Dampf (8/8+), Nr. 29: Erst leicht über den Bug bis zum Überhang, dann kurz anreißen an den Löchern in der leicht überhängenden Platte und schließlich noch entspannt bis zum Umlenker spazieren.

Xälsbär (9-), Nr. 30: Ziemlich diffizile Kletterei an versteckten Löchern und schlechten Tritten mit kleiner Linksschleife an der Crux. Sicher keine Route zum lässig onsite klettern.

Mad Max (8-), Nr. 31: Ideale Aufwärmroute. Relativ lockere Kletterei mit einem schweren Zug in Wandmitte. Meist große Griffe, an denen die Erosion arbeitet.

DAV-MITGLIEDSCHAFT



An den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart
- Mitgliederwerbung -
Rotebühlstraße 59 A
70178 Stuttgart

Über eine halbe Million Bergfreunde sind Mitglied in der Solidargemeinschaft des Deutschen Alpenvereins, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren von vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinsstütten bei.

Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

Mitglieder werben Mitglieder

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter www.alpenverein-stuttgart.de oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/627004 anfordern.

Prämien für 1 neu erworbenes Mitglied

001 Westwand – Malte Ropers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen.

002 Verwegen dynamisch erfolgreich – ein Mensch, der verrückt nach den Bergen ist und deshalb von vielen für verrückt gehalten wird.

003 Selig, wer in Träumen stirbt – Robert Steiner überlebt mit viel Glück einen Sturz in einer der schwierigsten Routen der Alpen ...

004 2000 drunter und drüber. Ein FAZ-Journalist erlebt das Gebirge.

005 Natureerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart.

006 Hart am Trauf – das große Buch zum Klettern auf der Schwäbischen Alb. 192 Seiten, Bindung Hartcover mit Schutzumschlag, 300 x 220. Von den Anfängen im Roggental bis zum Gang durchs (Boulder-) „Fegefeuer“. Über 200 - oftmals historische - sw-Bilder und mehr als 50 aktuelle Farbbilder runden die umfassende Chronik zum Klettern auf der Schwäbischen Alb ab.

007 Panzeiger für Alpenvereinskarten Zur exakten Karteninterpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.



Alpenvereinskarten Maßstab 1:25 000

10/2	Hochkönig / Hagengebirge	45/2	Niedere Tauern II 1:50.000
14	Dachstein, Wege und Skirouten	45/3	Niedere Tauern III 1:50.000
15/1	Totes Gebirge, westl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten	33	Tuxer Alpen
15/2	Totes Gebirge, mittl. Blatt		Südalpen
15/3	Totes Gebirge Ost, Wegmarkierungen & Skirouten	52/1	Dolomiten - Langkofel und Sellagruppe, Wege & Skirouten
16	Ennstaler Alpen, Gesäuse	51	Brenta-Gruppe
			Skitourenkarten
	Zentralalpen	3/2 S	Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, Skiroutenausgabe
26	Silvrettagruppe	15/2 S	Totes Gebirge, mittl. Blatt, Skirouten
28	Verwallgruppe 1:50.000	26 S	Silvrettagruppe, Skirouten
30/1	Ötztal-Alpen, Gurgl	30/1 S	Ötztal-Alpen, Gurgl, Skirouten
30/2	Ötztal-Alpen, Weißkugel	30/2 S	Ötztal-Alpen, Weißkugel, Skirouten
30/3	Ötztal-Alpen, Kaunergrat		Skirouten
30/4	Ötztal-Alpen, Nauderer Berge	30/6 S	Ötztal-Alpen, Wildspitze, Skirouten
30/5	Ötztal-Alpen, Geigenkamm	31/1 S	Stubai-Alpen, Hochstubaai, Skirouten
31/1	Lecht-Alpen, Parzierspitze	31/2 S	Stubai-Alpen, Sellrain, Skirouten
31/2	Lecht-Alpen, Hellenwand, Mutterkopfgelände	31/2 S	Stubai-Alpen, Brennerberge, Skirouten
31/3	Lecht-Alpen, Brennerberge	31/3 S	Stubai-Alpen, Brennerberge, Skirouten
31/5	Innsbruck und Umgebung 1:50.000	31/5 S	Innsbruck und Umgebung 1:50.000, Skiroutenausgabe
4/1	Wetterstein und Mieminger, Westliches Blatt	34/1	Kitzbüheler Alpen West 1:50.000
4/2	Wetterstein und Mieminger, Mittleres Blatt	34/2	Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt 1:50.000
4/3	Wetterstein und Mieminger, Ostliches Blatt	35/1	Zillertaler Alpen, westl. Blatt
5/1	Karwendel, Westliches Blatt	35/2	Zillertaler Alpen, mittl. Blatt
5/2	Karwendel, Mittleres Blatt	35/3	Zillertaler Alpen, östl. Blatt
5/3	Karwendel, Ostliches Blatt	36	Venedigergruppe
6	Rofan	39	Granatspitzgruppe, UTM
8	Kaisergebirge, Wegmarkierungen & Skirouten	40	Glocknergruppe, Skiroutenausgabe
9	Loferer und Leoganger Steinberge	41	Schobergruppe, Skiroutenausgabe
10/1	Steinernes Meer, Wegmarkierungen & Skirouten	42	Sonnblück
		44	Ankogel - Hochalm Spitze
		45/1	Niedere Tauern I 1:50.000
		42 S	Sonnblück, Skiroutenausgabe

Wissen & Sicherheit

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für Ihr Engagement, denn die Portobestimmungen für den Versand von Büchern und Karten erlauben uns leider nicht, der Sendung persönliche Worte an den Empfänger beizulegen.

Prämien für 2 neu geworbene Mitglieder

008 Bergwandern, Trekking.

009 Felsklettern, Sportklettern.

010 Hochtouren, Eisklettern.

011 Skibergsteigen, Variantenfahren.

012 Sicherheit am Berg.

013 Wetter, Orientierung.

014 Mountaintopiken.

015 Klettern: Sicherung, Ausrüstung.

016 Klettern: Technik, Taktik, Psyche.

017 Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseilen, Sicherung und Sicherheit. Begleitbuch DAV-Kletterschein.

018 Kletterführer Lenninger Alb von Achim Pasold, Ronald Nordmann – der Führer in die senkrechten Hausgebiete der DAV-Sektion Stuttgart.

019 DAV-Hüttenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kanari, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Rundbeutel.

Werber(in):

Mitgliedsnummer in der DAV-Sektion Stuttgart (= die sechsstellige Zahl innerhalb der Zahlenkolonne auf Ihrer Mitgliedskarte: 255-/00-/xxxxxx*xxxx*xxxx*xxxx)

Vor- und Nachname

Straße, Hausnr.

Postleitzahl, Ort

Tel. Fax e-Mail

Prämienwunsch (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):

Für ein erworbenes Mitglied:

Prämie 001 Prämie 010

Prämie 002 Prämie 011

Prämie 003 Prämie 012

Prämie 004 Prämie 013

Prämie 005 Prämie 014

Prämie 006 Prämie 015

Prämie 007 Prämie 016

Alpenvereinskarte Nr. Prämie 017

Prämie 018

Für zwei geworbene Mitglieder:

Prämie 008 Prämie 019

Prämie 009 Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte (bitte dort ankreuzen)

Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin: Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der / die Mitgliedsantrag /-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.